

Vorwort

Doris Wagner

13 Jahre intensive Auseinandersetzung mit Forschungsperspektiven tragen ergebnisreiche Früchte. Ich gratuliere der Pädagogischen Hochschule Wien zur Herausgabe dieses der Berufsbildung gewidmeten Sonderbandes und möchte mich gleichzeitig für das langjährige Engagement rund um die Publikationsreihe „Forschungsperspektiven“ bedanken.

Durch das Mitwirken zahlreicher Autorinnen und Autoren an diesem kreativen Prozess der Erstellung und Publikation dieses Sonderbandes wird nicht nur neues Know-how generiert. Im Rahmen von Forschungsbeiträgen werden neue Erkenntnisse gewonnen, Fragen der Berufsbildungsdidaktik mit Fragen branchenspezifischer Entwicklungen verzahnt, ein Blick auf „parity of esteem“ zwischen der Allgemein- und Berufsbildung aber auch in die starke Vergangenheit der Berufsbildung gewagt und dadurch wiederum Innovationspotenzial für Entwicklungen gebildet.

Aus Sicht der für die pädagogische Sektion im Bildungsministerium zuständigen Leiterin halte ich es für unverzichtbar, dass an Pädagogischen Hochschulen eine Forschungstradition gelebt wird, die sich kontinuierlich auf die Suche nach Fragestellungen macht, die das Lehren und Lernen aus neuen Perspektiven betrachtet. Nur so können zukunftsweisende Akzente gesetzt und konstruktive Diskussionen um eine Berufs(aus)bildung geführt werden, die gesellschaftlichen und arbeitsmarktrelevanten Modernisierungsprozessen entgegenkommt.

Bildungsforschung darf dabei nur zu einem Teil Selbstzweck sein. Bildungsforschung muss zu einem erheblichen Teil an der Unterrichtsentwicklung ausgerichtet sein, sodass aktuelle Fragestellungen der Bildungs- und Arbeitswelt abgebildet und unsere Schüler*innen bestmöglich auf ihren beruflichen bzw. persönlichen Lebensweg vorbereitet werden. Dabei darf nicht vergessen werden, dass mit dem Wandel von einem lehrstofforientierten hin zu ei-

nem kompetenzorientierten Unterricht der Tatsache Rechnung getragen wird, dass der Erwerb von Kompetenzen eine zutiefst persönliche Angelegenheit der Schülerin bzw. des Schülers ist. Um Schüler*innen dabei zu unterstützen, sollte stets bedacht werden, dass ohne die Aneignung von Meta-Skills, wie beispielsweise den 21st Century Skills und hier vor allem die 4Ks „kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation und Kollaboration“, auch der Erwerb von fachlichen Kompetenzen nicht effizient erfolgen kann.

Der kompetenzorientierte Lehr- und Lernzugang ist damit auch eine Brücke in der oft zitierten „Kluft zwischen Allgemeinbildung und Berufsbildung“. Vor dem Hintergrund, dass Lernen an sich keine Unterscheidung zwischen Allgemeinbildung und Berufsbildung kennt, freut es mich, in meiner Sektion die Gemeinsamkeiten dieser beiden Bildungswege zu stärken und Unterschiede auszubalancieren.

Eines muss uns in all unseren Initiativen klar sein – so auch in unseren Forschungsinitiativen, die immer auf der Suche nach neuen Erkenntnissen sind:

Unsere Schüler*innen wachsen in eine Welt hinein, welche zunehmend komplexer wird. Große gesellschaftliche Herausforderungen und Umbrüche prägen diese Welt und werden die Formen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenlebens der Menschen grundlegend verändern. Technologische Innovationen, die das Verhältnis Mensch und Maschine neu definieren, beschäftigen uns ebenso wie ökologische Herausforderungen, die eine neue Ordnung in das Verhältnis Mensch, Gesundheit und Umwelt bringen werden.

Um in dieser Welt handlungsfähig zu bleiben, muss Forschung ein Eckpfeiler sein, auf dessen Erkenntnisse wir das aufbauen wollen, was unsere Schüler*innen nachhaltig aus der Schule von ihren Bildungswegen mitnehmen sollen. Dieser zirkuläre Prozess – der Eingang aktueller Erkenntnisse der Forschung in Lehrpläne und Bildungsmedien und die damit einhergehende Ausrichtung an jenen Kompetenzen, die unsere Schüler*innen erwerben sollen und die in einer komplexen Welt benötigt werden – lässt zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Doris Wagner
Leiterin der Sektion I Allgemeinbildung und
Berufsbildung im Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung